

# Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet  
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher  
Nr. 11

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Erscheint wöchentlich 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1.00 Mark. Die Einzelnnummer kostet 10 Pf. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. Postfachkonto Stuttgart Nr. 5780. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 214

Altensteig, Dienstag den 14. September

1926

## Poincare im Hintergrunde

In die Begeisterung von Genf mischt sich die Dissonanz einer offiziellen Erklärung zu den Ausführungen Briands über den Rhein, die bekanntlich in nicht weniger als drei Fassungen der Öffentlichkeit besprochen war. Diese offizielle Erklärung tritt zwar in ihren ersten Sätzen den Gerüchten entgegen, daß Poincare mit der Locarnopolitik Briands nicht einverstanden sei. Sie demüht sich allerdings vergeblich, durch die Dürre und Debe der Worte so etwas wie die Solidarität der Mitglieder des französischen Kabinetts zu demonstrieren. Poincare ist das ja schließlich seinem Mitstreiter Briand gegenüber schuldig. Wie geringe Bedeutung aber die Feststellung hat, daß die „jetzige französische Regierung sich einmütig der Politik von Locarno angeschlossen und die logischen Konsequenzen dieser Politik gezogen hat“, geht insbesondere aus den letzten Sätzen der offiziellen Erklärung hervor, in der Poincare, der doch offenkundig in Abwesenheit Briands für diese außenpolitische Auslassung die Verantwortung trägt, die Verträge von Locarno, ja selbst den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund desanwortet. Was anderes kann es bedeuten, wenn der französische Ministerpräsident u. a. erklärt, es läme nur auf die deutsche Regierung an, die Verwirklichung der deutschen Hoffnungen auf Befestigung der Befähigung zu beschleunigen, und wenn er dann wörtlich fortfährt: „Dies kann geschehen, wenn die Verpflichtungen der Entwaffnung ohne Hinterhalt erfüllt werden, und wenn Deutschland Sicherheiten für seine Absicht bietet, den Dawesplan genau auszuführen und an der Reorganisation des Friedens und des wirtschaftlichen Aufbaues Europas ungenügend mitzuarbeiten“. Man traut fast seinen Ohren nicht, ausgerechnet in diesem Augenblicke eine derartige Sprache von amtlicher Pariser Stelle zu vernehmen. Soll etwa die Sicherheitsfrage von neuem auf der Grundlage des Dawesplanes aufgerollt werden? Macht man erneut den Versuch, Deutschland mit Ketten zu fesseln, von denen es gerade durch das Vertragssystem von Locarno und den Eintritt in den Völkerbund sich frei wähnte und auch nach Ansicht der Mehrheit der Staaten freigegeben werden sollte? Der Vorstoß Poincares gegen die Politik der Verständigung ist nur zu deutlich. Der französische Ministerpräsident hat erneut bewiesen, daß er seit den Tagen der Ruhrinvasion noch nicht umgelernt hat. Er wagt es zwar nicht, öffentlich Briand Weisungen zu erteilen. Aber weit gefährlicher ist der Uebersall aus dem Hinterhalte, den diese offizielle Erklärung der französischen Regierung darstellt. Nach diesem Attentat Poincares auf Deutschland und damit auch auf den europäischen Frieden werden wir uns mit doppelter Wachsamkeit wappnen müssen.

## Der Anschlag gegen Mussolini

Zum drittenmal wurde ein Anschlag auf Mussolini unternommen. Zuerst durch den italienischen Hauptmann Zaniboni, dann durch die Engländerin Gibson und nun durch Gino Lucetti, ebenfalls einem Italiener. Nur beim zweiten Anschlag wurde Mussolini an der Nase verwundet. Der jüngste Anschlag war ein Bombenattentat. Die Bombe traf das Seitenfenster des Automobils, fiel dann auf die Erde und explodierte, während der Wagen seine Fahrt fortsetzte. Durch die von der sehr starken Explosion herrührenden Splitter wurden vier (nach späteren Angaben acht) vorübergehende Personen leicht verletzt, die in ein Spital gebracht wurden. Der Attentäter wurde sofort durch die Polizisten, die Mussolinis Auto begleiteten, verhaftet. Sobald der Chauffeur des polizeilichen Begleitautos sah, daß gegen das Auto Mussolinis eine Bombe geworfen wurde, fuhr er auf den Attentäter zu, der die Flucht ergriff, als er sah, daß er verfolgt wurde. Eine zweite Bombe, die er warf, explodierte nicht. Die Polizeibeamten schafften den Attentäter in ein vorübergehendes Auto und brachten ihn zur Polizeidirektion. Der Attentäter Lucetti erklärte, daß er aus Frankreich eigens zu dem Zweck gekommen sei, um ein Attentat auf Mussolini auszuführen. Er sei erst morgens in Rom angekommen und habe sich in einem Cafe in der Nähe der Porta Pia aufgehalten, um die Stunde der Vorbeifahrt Mussolinis abzuwarten. Lucetti trug einen Revolver mittleren Kalibers und Dum-Dum-Geschosse bei sich. Nach dem Verhör wurde Lucetti in einem geschlossenen Auto nach dem Gefängnis gebracht.

Mussolini teilte dem König telegraphisch die Nachricht von dem Attentat mit. In seiner Antwort drückte der König sein Entsetzen über den Vorfall aus und beglückwünschte Mussolini zur Errettung aus der Gefahr. Auch der Kron-

prinz landete ein Telegramm. Der Herzog von Aosta, die Minister und Staatssekretäre, die Botschafter und Missionschefs sprachen im Palazzo Chigi vor, um dem Ministerpräsidenten ihre Glückwünsche auszusprechen.

Die am Samstag sofort nach dem Attentat zusammengetretene italienische Kammer hat einstimmig die Einführung der Todesstrafe gefordert, die Italien seit einem Menschenalter nicht mehr kannte. Mussolini ist damit einverstanden.

Da der Attentäter, wie man ursprünglich annahm, aus Frankreich gekommen war, werden in Rom scharfe Töne gegen Paris angeschlagen. So schreibt „Giornale d'Italia“: Wir wollen mit aller Ruhe, aber auch mit aller Entschiedenheit sagen: Es ist an der Zeit, daß die verantwortliche französische Regierung ihre Aufmerksamkeit lenkt auf die Tragweite und die Folgen der eigenartigen Gastfreundschaft und die Freiheiten, die den Feinden des italienischen Faschismus, sowie ihrer Agitation und ihrer Organisation gegen die italienische Regierung gewährt werden. In Italien findet man es unerträglich, daß eine fremde Regierung auf ihrem Gebiet die Veröffentlichung von Zeitungen und die Agitation von Ausländern gestattet, die sich als tatsächliche Aufforderung zu politischen Verbrechen gegen die Regierung Italiens kennzeichnen lassen.

Mussolini selbst sagte in einer Ansprache vom Balkon seines Amtspalastes: Die jenseits der Grenze beliebte Duldsamkeit gegen seine Feinde müsse ein Ende haben, wenn das freundschaftliche Verhältnis zwischen beiden Völkern nicht leiden solle.

Briand hat aus Genf ein Glückwunschtelegramm an Mussolini gerichtet und auch der französische Geschäftsträger in Rom hat dem Kabinettschef des italienischen Ministerpräsidenten die Glückwünsche der französischen Regierung übermittelt. Gleichzeitig aber hat er wegen des Artikels des „Giornale d'Italia“ Einspruch erhoben und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die italienische Regierung Maßnahmen ergreifen werde, um die öffentliche Meinung ihres Landes nicht durch derartige Artikel irreführen zu lassen. Er betont, daß der Attentäter, wenn er aus Frankreich gekommen sei, italienischer Untertan sei. Der „Tempo“ bezeichnet es als eine wahre Heimtücke, mittelbar oder unmittelbar Frankreich für das Attentat eines Italieners auf italienischem Boden verantwortlich zu machen.

## Die Ratsfrage in Genf

Nächste Völkerbundssitzung am Mittwoch

Genf, 13. Sept. Die nächste Sitzung der Völkerbundversammlung wurde vom Büro am Mittwoch, nachmittags 3.30 Uhr angefertigt. Man rechnet damit, daß bis dahin die Ausschusarbeiten über das Wahlverfahren der nichtständigen Ratsmitglieder abgeschlossen sind, jedoch die Versammlung in dieser Sitzung das Reglement gültig zum Beschluß erheben könnte. — Der italienische Unterstaatssekretär des Aeußern, Grandi, hat heute mittag 12 Uhr Reichsminister Dr. Stresemann einen Besuch abgestattet. — Die cubanische Delegation hat eine Erklärung erlassen, in der sie auf jede Kandidatur auf einen Ratsitz verzichtet.

Wahl der Nichtständigen

Genf, 13. Sept. Das Büro des Völkerbundes hat beschlossen, am Mittwoch nachmittag eine Vollversammlung abzuhalten und das Projekt über die Erweiterung des Völkerbundesrats durchzuberaten. In der Vormittagsitzung des Donnerstags solle dann die Wahl der nichtständigen Mitglieder durch den Völkerbundsrat vorgenommen werden.

Spaniens Note über seinen Austritt

Genf, 13. Sept. In der dem Generalsekretär des Völkerbundes überreichten Note des spanischen Ministers des Aeußern heißt es: „Die Regierung Seiner Katholischen Majestät bedauert, indem sie sich des Rechtes bedient, das ihr Absatz 3 des Artikels 1 des Völkerbundes gewährt, Erw. Ergellung notifizieren zu müssen, daß sie der Auffassung ist, daß die zweijährige Kündigungsfrist, die durch den fraglichen Artikel für den Austritt aus dem Völkerbund festgesetzt ist, für Spanien in seiner Eigenschaft als Mitglied von dem Tage der Uebergabe des vorliegenden Schriftstückes ab zu laufen begonnen hat. Spanien ist überzeugt, daß seine Entschlieung kein wesentliches Interesse und keinen Grund hat des Völkerbundes in Frage stellt, für dessen Wohlergehen Spanien, sein König und seine Regierung die heftigsten Wünsche hegen. Im Augenblick, wo sich Spanien von dem Völkerbund trennt, um einer gebieterischen Pflicht zu gehorchen, will es noch einmal einen Wunsch formulieren dahingehend, daß sich das hohe Ideal des Weltfriedens voll-

kommen verwirklichen möge, ein Ziel, für dessen Erlangung der Völkerbund geschaffen worden ist, in dessen Dienst unser Land bisher mit loyaler Eifer und Erfolg gearbeitet hat.“

Briand dementiert die Genfer Locarno-Besprechungen

Paris, 13. Sept. Die französische Delegation dementiert die Meldung über die Unterredung zwischen Briand und Stresemann am Samstag und erklärt, diese Information entspreche nicht den Tatsachen. Die Unterredung sei lediglich ein Höflichkeitensbesuch gewesen. Probleme irgendwelcher Art, die die beiderseitigen Länder berührten, seien bei dieser Unterredung nicht besprochen worden.

Vor dem Eintritt der Türkei in den Völkerbund?

Paris, 13. Sept. Der „Chicago Tribune“ wird aus Genf gemeldet, daß Besprechungen über die sofortige Aufnahme der Türkei in den Völkerbund unter gleichzeitiger Gewährung eines Sitzes im Völkerbundrat im Gange seien. Die Verhandlungen würden von Dr. Jouvenel, dem früheren Oberkommissar von Syrien, geleitet.

## Neues vom Tage

Reichspräsident von Hindenburg in München

München, 13. Sept. Reichspräsident von Hindenburg traf in Begleitung seines Adjutanten, Major von Hindenburg, heute vormittag in München ein. Ein offizieller Empfang fand auf Wunsch des Reichspräsidenten nicht statt. Bei der Einfahrt des Zuges wurde der Reichspräsident mit lebhaften Hochrufen begrüßt. Er zog die zur inoffiziellen Begrüßung erschienenen Herren sowie eine Abordnung der 1901 bis 1906 von ihm geführten 28. Brigade in ein längeres Gespräch. Bei der Abfahrt grüßten erneut wiederholte Schreie den Reichspräsidenten.

Die Genfer geheimen Verhandlungen

Genf, 13. Sept. Die politischen Besprechungen zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain werden programmäßig fortgesetzt werden. Einzelheiten dieser Besprechungen werden streng geheim gehalten. Von französischer Seite wurde schon Beschwerde darüber geführt, daß in der deutschen Presse mehr Mitteilungen gemacht werden konnten, als in der Pariser Presse. Ein in Paris ausgegebenes Havasdementi bezieht sich mehr auf die von einigen deutschen Blättern alljährlich in den Vordergrund gehobene Okkupationsfrage, die tatsächlich nicht als erste Frage vorweg gelöst werden dürfte. Bis her ist zwischen Briand und Dr. Stresemann über eine Verringerung der Rheinlandsbesatzung nicht gesprochen worden. Die Verhandlungen, die bisher gepflogen wurden, sind von französischer Seite in der Form entwidelt worden, daß Frankreich bereit wäre, gegen bestimmte deutsche Zugeständnisse finanzpolitischer Natur die Räumung des linken Rheinufers vor dem Jahre 1935 zu garantieren.

Polens Antwort

Berlin, 13. Sept. Die Antwort der polnischen Regierung in der Angelegenheit der ober-schlesischen Stahlfabrik in Chorzow ist nun in Berlin eingegangen. An zuständigen Stellen glaubt man aber, nach dem bisher gewonnenen Eindruck kaum, daß der Inhalt der Note befriedigen dürfte. Die Polen lehnen nämlich Zugeständnisse in wichtigen Punkten ab und erklären in erster Linie nur Verhandlungsbereitschaft. Die positiven Angebote stellen nur die Zugeständnisse dar, zu denen sich die polnische Regierung schon vor dem Haager Schiedsgericht bereit erklärt hat.

Zunahme der Typhus-Epidemie in Hannover

Hannover, 13. Sept. Die Typhus-Epidemie in Hannover dehnt sich immer weiter aus. Die amtlich gemeldeten Fälle beziffern sich Montag morgen auf circa 650, die der Todesfälle auf 13. Von gestern abend bis heute morgen wurden 100 Erkrankte aus ihren Wohnungen abgeholt, um in den Krankenhäusern untergebracht zu werden. Man hat den Eindruck, als ob die Erkrankungsfälle neuerdings schwereren Charakter trügen. Die Turnhalle in der Weiße Kreuzstraße wurde als Hilfsstation eingerichtet.

Die Volksabstimmung in Spanien

Paris, 13. Sept. Wie dem „Matin“ von der spanischen Grenze gemeldet wird, ist die Volksabstimmung in Spanien bisher ohne erste Zwischenfälle verlaufen. In Madrid wurden am ersten Tag 22 000 Unterschriften gesammelt. Aus den Nachrichten aus der Provinz geht hervor, daß die Unterschriften in den Dörfern zahlreicher sind als in den Städten. In Barcelona wurden Personen verhaftet, die zur Stimmenthaltung aufforderten. Sie wurden zu einer Geldstrafe von 500 Peseten verurteilt. Der Aletus hat die Gläubigen aufgefordert, das Komité Primo de Riveras zu unterstützen.

**Ein nationales Abkommen in England gescheitert**  
 London, 13. Sept. Fast ohne Ausnahme haben es die örtlichen Grubenbesitzervereinigungen abgelehnt, ihrer Zentralorganisation der Bergwerksbesitzervereinigungen in London die Vollmacht zu geben, auf nationaler Basis ein Abkommen mit den Führern der Bergarbeiter abzuschließen. Das Schlussergebnis wird im Kohlenkomitee des Kabinetts zur Kenntnis gebracht werden.

## Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 14. September 1928.

**Amliches.** Uebertreten wurde die Vorstandsstelle des Postamts Pfalzgrafenweiler dem Oberpostsekretär Marquardt in Dornstetten mit der Amtsbezeichnung Postmeister.

**Bezirksversammlung der landw. Genossenschaften.** Letzten Samstagsnachmittag fand in Nagold in der Linde eine Versammlung der Darlehensstellenvertreter des Bezirks statt, zwecks Feststellung des Mostobstbedarfs. Es ergab sich, daß in 8 Gemeinden, nämlich Ebbhausen, Güttingen, Mindersbach, Rohrdorf, Effringen, Kofselden, Sulz, Wildberg, Obstbedarf nötig ist, während Böfingen und Ebershardt Ueberfluß meldeten. Es wurde beschlossen, den Obstbedarf gemeinsam zu beziehen. Bei dieser Gelegenheit wies Obmann Schulth. Dengler auf die Wichtigkeit des Obstbaues für den Landwirt hin und erteilte dann Oberrevisor Weber, Stuttgart, das Wort zu einem Vortrag über Gegenwartsfragen der Landwirtschaft und Genossenschaftswesen. Herr Weber führte aus: Die Genossenschaften seien dazu berufen, die Not auf dem Lande zu lindern. Die allgemeine Wirtschaftsnote, durch Mangel an Kaufkraft im Inland und Auslandskonkurrenz hervorgerufen, sei auf dem Lande so gut wie in der Industrie sehr fühlbar, außerdem drückende Steuer- und Zinslasten. Es sei zur Linderung der Not eine Getreidehandelsgesellschaft gegründet worden, die die Getreidepreise stabilisiert und auch das Getreide lombardiert. Wenn die Konkurrenz nicht verfolgt werde, so müsse festgestellt werden, daß zwar wenig Konkurrenz in der Landwirtschaft vorkommen, was aber meist auf die Jähigkeit des Landwirts mit der er an seinem Besitz hängt, zurückzuführen sei, die Landwirte aber fämen tatsächlich mehr und mehr zurück. Wege zur Besserung seien: Umstellung auf rationellere Wirtschaft, äußerste Sparjamkeit, genossenschaftlicher Bezug und Abich aller Artikel, Kreditnahme durch die Genossenschaft. So würden z. B. zweifellos die Düngemittel weit höher sein, wenn keine Genossenschaften da wären. Auch könnten Maschinen aller Art genossenschaftlich beschafft und an die Mitglieder ausgeliehen werden, wodurch viel Arbeitskraft erspart wird. Die Darlehensstellen sollen weitgehend durch Geldeinlagen unterstützt werden, auch nur zeitweise überschüssige Gelder sollen der Darlehensstelle überlassen werden, daß selbe wieder andern ausbessern kann und selbständig werde. Die Darlehensstellen können vorläufig nur Gelder zur Produktionssteigerung geben, zu Bauarbeiten kommen sie nicht in Betracht, dazu müßten die Banken und Oberamts Sparkassen einspringen. Die Mitglieder müssen mehr und mehr wieder von der Wertbeständigkeit der Einlagegelder überzeugt werden, Anleihen werden ja auch nur gegen Wertbeständigkeit ausgegeben. Die Darlehensstellen sollten Heimspareinrichtungen einrichten, daß auch die Jugend wieder ans Sparen gewöhnt werde. Immerhin kommen auf diese Weise erhebliche Summen herein. Die bargelose Zahlung sollte viel mehr eingeführt werden. So müsse auf allen Gebieten durch engsten Zusammenschluß der Landwirte allmählich eine Besserung der Wirtschaftslage zustande kommen. Es wurde in nachfolgender Debatte die Aufwertung durch die Darlehensstelle angesprochen, diese kann aber vorläufig nicht geregelt werden, da die Zentralstelle auch viele Aufwertungsforderungen habe und erst

aufwerten könne, wenn letztere auch aufgewertet werden. — Der Vorsitzende sprach dem Redner den wohlverdienten Dank aus, worauf der Vorstand der neugegründeten Winterschule Nagold, Landwirtschaftslehrer Häder, auf die Wichtigkeit des Besuchs einer Winterschule hinwies und zu recht zahlreichem Besuch einlud. Landwirt Gärtner, Wildberg, und Oberamtsbaumwart Balz, Altensteig, schlossen sich ebenfalls mit warmen Worten dafür an, worauf der Vorsitzende die Versammlung schließen konnte.

— **Die Obsternte in Württemberg.** Ueber die Obsternte in Württemberg schreibt der „Obstbau“ u. a.: Die diesjährigen Obsternteaussichten sind nach den bisher veröffentlichten und den nachträglich eingelaufenen Berichten nicht günstig. Die Stein- und Beerenobsternte ist vorüber; mit ihr können wir noch einigermaßen zufrieden sein, sowohl was die Preise als auch die Ertragsmenge anbetrifft. Einzelne vom Frost und Hagel betroffene Gebiete sind leer ausgegangen. Noch nie in den letzten Jahrzehnten ist die Kernobsternte so wechselvoll ausgefallen. Im allgemeinen Durchschnitt darf mit einer geringen bis mittleren Apfelernte und mit einer mittleren Birnenernte gerechnet werden. Das Tafelobst ist immer noch nicht zu übersehen, hier ist der Unterschied noch wesentlich krasser als beim Mostobst. Das Gelamtergebnis dürfte nicht über „gering bis mittel“ beurteilt werden.

— **Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter.** Nach einer Anordnung des Reichsfinanzministers vom 23. Juli 1928 haben die Arbeitgeber die Lohnsteuer-Ueberweisungsblätter für 1928 allgemein auszuschreiben. Das Reichsfinanzministerium weist darauf hin, daß die Vordrucke zu den Ueberweisungsblättern und den zugehörigen Nachweisungen und Zusammenstellungen den Arbeitgebern unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden. Sobald die Vordrucke bei den Finanzämtern vorrätig sind, wird dies den Arbeitgebern durch die Presse bekanntgegeben.

**Freudenstadt, 13. Sept.** (Autobahnenstraße Baden-Baden-Freudenstadt.) Am vergangenen Samstag hatte der hiesige Gemeinderat gemeinsam mit dem Stadtrat von Baden-Baden Gelegenheit, die geplante Autobahnenstraße Baden-Baden-Freudenstadt eingehend zu besichtigen. Bekanntlich ist daran gedacht, unter Venüpfung und Verbesserung vorhandener Straßenstrecken eine Autobahnenstraße zwischen Baden-Baden und Freudenstadt über Plättig, Hundsee, Unterknapp, Breitenbrunn, Kummelsee, Hornsgründe herzustellen. Es gilt noch mancherlei Fragen zu lösen und manche Hindernisse zu überwinden, die sowohl Oberbürgermeister Ziefer-Baden-Baden und Stadtschultheiß Dr. Blaischer-Freudenstadt in Ansprachen ausführten.

**Freudenstadt, 13. Sept.** (Gedächtnisfeier.) Am gestrigen Sonntag veranstalteten Vereine des Kniebisgaujägerbundes auf dem neuen Friedhof eine Gedächtnisfeier, die ihrem so früh verstorbenen einstigen Gauvorstand Hermann Krieg galt. Zahlreich hatten sich Sänger und Zuhörer zu der ergreifenden Feier eingefunden. Es wurde dabei in Wort und Lied dem so früh verbliebenen Sänger und Freunde gedacht.

**Calw, 13. Sept.** (Goldene Hochzeit.) Das Fest der goldenen Hochzeit feierte gestern im engeren Verwandtschaftskreis Herr Fabrikant Gustav Heinrich Wagner mit seiner Gemahlin. Von Seiten der Stadtverwaltung wurde dem Jubelpaar ein prächtiges Blumengebinde überreicht.

**Stuttgart, 13. Sept.** (Verkehrsunfälle beim Solitude-Rennen.) Anlässlich des Solituderennens ereigneten sich außer den bereits bekannten Rennunfällen bei der An- und Abfahrt der Zuschauerfahrzeuge noch einige Verkehrsunfälle. So wurde am Sonntag beim Parkwärterhaus ein 26 Jahre altes Dienstmädchen, anscheinend insolge eigenen Verschuldens, von einem bis jetzt noch nicht ermittelten Per-

sonenkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Das Mädchen erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde im bewußlosen Zustand ins Marienhospital eingeliefert. — Auf der Rennstrecke selbst ist morgens einem Rennfahrer zwischen Schatten und Schatteneck in der Kurve ein Werkzeugaufständer abgesprungen und einem 14 Jahre alten jungen Mann aus Untertürkheim so an den Kopf geslogen, daß dieser bewußtlos in das Katharinenhospital verbracht werden mußte. — In der Weilmordorferstraße wurde in Feuerbach ein Radfahrer von einem Autoomnibus angefahren und leicht verletzt. — In der gleichen Straße ereignete sich abends ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Der Lenker des letzteren, ein in Calw wohnhafter Herr, erlitt einen Oberschenkelbruch.

**Stuttgart, 13. Sept.** (Straßenbahnprojekt Stuttgart-östliche Filbergemeinden.) Kürzlich fand in Remm an eine Versammlung der Vertreter der Gemeinden Heumaden, Remm, Kuit, Niedenberg, Scharnhäuser und Sillenbach zwecks Stellungnahme zu einem Straßenbahnprojekt Stuttgart-östliche Filbergemeinden mit Anschluß an die Straßenbahnlinie Eßlingen-Kelllingen statt. Die Beratung ergab völlige Einmütigkeit in Absicht auf die Ausführung der Bahn und es wurde beschlossen, unverzüglich an die Stuttgarter Straßenbahngesellschaft und die Stadt Stuttgart mit dem Antrag heranzutreten, auf Grund der früher schon gepflogenen Verhandlungen baldmöglichst mit den Vorarbeiten zu beginnen.

**Schweres Hagelwetter.** Am Sonntag nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich über Stuttgart ein Gewitter, wobei einem großen Teil der Stadt Hagel niederging. Die Schlossen erreichten teilweise die Größe von Taubeneiern und richteten in den Gärten erheblichen Schaden an, besonders die Bahnhofsgegend wurde betroffen.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg.** Am Sonntag, den 26. September, findet um 11 Uhr vormittags auf dem Waldfriedhof die Einweihung eines Denkmals der Heeresgruppe Herzog Albrecht von Württemberg, des Generalkommandos 13. A. K., des Generalkommandos z. B. 64 und der 2. Landwehrdivision statt. Die ehemaligen Angehörigen der genannten Stäbe und Formationen, sowie alle alten Kameraden werden eingeladen, an der Feier teilzunehmen.

**Gefallenenergie der Inf.-Reg. 126.** Der Ehrenhain, den die Stadt Stuttgart ihren Gefallenen auf dem weihenollen Waldfriedhof errichtet hat, gestaltet sich immer mehr zu einem gemeinsamen Denkmal für alle Gefallenen des Landes. Mit einer schlichten Feier wurde dem Ehrenhain Sonntag vormittag ein neues Denkzeichen beigesetzt, das die Angehörigen des früheren 8. Württ. Inf.-Regts. Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden ihren Gefallenen errichtet hatten. Der Feier wohnten Generalkommandant Herzog Albrecht von Württemberg, zahlreiche Generale und Offiziere der alten Armee, Vertreter von Soldaten, Krieger- und Militärvereine sowie eine große Zahl von Regimentsangehörigen aus dem ganzen Lande bei. Nach einem Choralvortrag hielt der frühere Kommandeur des Regiments, General von Gluck eine Ansprache. Er gedachte besonders des früheren württembergischen Königs der dem Regimente stets das größte Interesse entgegengebracht habe, sowie des Großherzogs Friedrich II. von Baden als Chef des Regiments. Die Taten des Regiments in seiner 200jährigen Geschichte, namentlich im Weltkrieg, gereichten dem Lande Württemberg zur Ehre. Fünftausend Tote hatte das Regiment im letzten Kriege zu beklagen. Zum Andenken der Gefallenen haben die Regimentsangehörigen zuerst auf der Höhe des Schwarzwaldes ein Denkmal errichtet. Nach einer Ansprache des Geistlichen, Stadtpfarrer Dr. Ernst, der den Dank der aufrechten Elterner überbrachte und das Denkmal als ein Zeichen lebendiger

## Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

5) (Nachdruck verboten.)

„Jawohl, Herr Staatsanwalt — und auch die Zeit, um die der Mord geschah, steht fest: Als der Baron von Berg zum zweitenmal gegen 11 Uhr sich durch den Laufburden anmelden ließ, hat Herr Friedrichs zweifellos noch gelebt. Als jener Herr von Berg dann nach wenigen Minuten, wie der Portier ausgesagt hat, das Gebäude verließ, hat niemand mehr den Bankier lebend gesehen. Der Baron ist der Täter — und die Tat wurde gegen 11 Uhr begangen.“

Der Kommissar schaute sich selbstzufrieden im Kreise um: als er aber das Gesicht Dr. Werres sah, wandte er sich ärgerlich ab, da um den Mund seines „Schülers“ ein unangenehmes, ironisches Lächeln spielte.

„Und welche Maßnahmen haben Sie weiter getroffen, Herr Kommissar?“ fragte der Staatsanwalt.

„Ich habe natürlich sofort durch den Kriminalbeamten Bechert an das Polizeipräsidium telephonieren lassen. Zurzeit sind alle verfügbaren Beamten auf der Suche nach diesem Baron von Berg, außerdem werden auch die Bahnhöfe bereits überwacht und auch nach dem Hotel Deutsches geschickt.“ Wieder nickte der Staatsanwalt zustimmend. Dann wandte er sich an den Arzt.

„Nun und Sie, Herr Doktor? Was fanden Sie Bemerkenswertes an dem Toten?“

„Der tödliche Stich,“ — setzte dieser auseinander, — „ist mit großer Gewalt ausgeführt, hat das Herz getroffen und völlig durchbohrt. Der Stichkanal verläuft sich derart, daß anzunehmen ist, daß der Bankier den Todesstoß im Stehen erhalten hat. Der Tod muß nach wenigen Minuten eingetreten sein. Weitere Verletzungen weist der Körper, — soweit ich bei dieser oberflächlichen Untersuchung übersehen konnte, nicht auf.“

„Sie irren, Herr Doktor,“ erklang da plötzlich eine ruhige Stimme. Die Anwesenden schauten übertrall auf Werres

war vorgetreten und wiederholte: „Sie irren, Herr Doktor, der Leichnam zeigt doch noch weitere Spuren von Gewalttätigkeit.“

Er kniete nieder und bog die Ecken des Kragens am Hals des Ermordeten auseinander; und da hoben sich deutlich mehrere rote Flecken links und rechts der Kehle von der Hut ab. Der Arzt hatte sich schnell gebückt. Er rief dem Toten die Krawatte, die sich nicht gutwillig entfernen lassen wollte, auf, knöpfte den weißen Knechtstragen auf und betrachtete aufmerksam diese roten auffallenden Stellen. „Zweifelloser Strangulationsmerkmale,“ sagte er, zu dem Staatsanwalt aufsehend. „Der Mörder muß ein außerordentlich kräftiger Mensch gewesen sein, denn die Flecken zeigen schon eine bläuliche Färbung. Die Kehle ist mit größter Gewalt zugeknüpft worden.“

„Und von einem Mann, der an der linken Hand sehr spitz geschnittene Nägel trägt,“ fuhr Werres leise fort. Der Arzt richtete sich auf.

„Woraus schließen Sie denn das?“ meinte er etwas verwundert.

„Bitte, Herr Doktor,“ sagte Werres höflich, „wollen Sie sich einmal die roten Stellen auf ihre Anordnung hin genau prüfen. Sie sehen hier links der Kehle zwei sehr scharf ausgeprägte Flecken, während sich rechts und links nur ein einziger, aber wohl auch der deutlichste und größte Fleck zeigt; dieser eine hier auf der rechten Seite wurde durch den Daumen eingepreßt, während die beiden Flecken links von dem Zeige- und Mittelfinger herrühren. Diese Anordnung ist aber nur möglich, wenn der Täter den Bankier mit der linken Hand zu erwürgen versucht hat.“

Werres demonstrierte den erstaunt zusehenden Herren das eben Ausgeführte an dem Toten selbst und legte seine linke Hand leicht um den Hals des Ermordeten, und es stimmte genau. — „Wäre der Bankier mit der rechten Hand gewürgt worden,“ setzte Werres hinzu, „so müßten die Abdrücke der Finger gerade entgegengesetzt angeordnet sein.“

Der Staatsanwalt warf einen merkwürdig fragenden Blick auf Werres, dann laute er: „Und wie verhält es sich

mit den spitzgeschnittenen Nägeln, Herr Doktor?“ — er suchte nach dem Namen — „Werres“, half ihm der Kommissar. „Ja, richtig, — also wie ist's damit, Herr Dr. Werres?“

„Sie sehen hier, Herr Staatsanwalt — und Werres deutete sich über den Toten, — „an dem oberen Rand der beiden linksseitigen Flecken zwei kaum erbsengroße, härter gerötete Stellen und, wie ich den Herren ja bereits gezeigt habe, können diese stark geröteten Stellen nur von den sehr spitzgeschnittenen Nägeln des Zeige- und Mittelfingers herrühren, da sie ganz offenbar in ihrer gleichmäßigen Lage zu den sonstigen Eindringen der Finger nicht zufällige Abtunzen in der Haut sind.“

Der Arzt hatte sich wieder niedergekniet und betrachtete sich die fraglichen Stellen sehr genau.

„Es ist so, wie Herr Doktor Werres sagt,“ meinte er dann kopfschüttelnd. „Ich habe allerdings diese höchst interessanten Merkmale vorher übersehen. Und — hier sehe ich auch zwei ganz feine blutunterlaufene Stellen, — sicher die Druckstellen der äußersten Spitzen der Fingernägel.“

„Da hätten wir ja einen Anhaltspunkt mehr gewonnen,“ sagte der Staatsanwalt eifrig. „Wenn wir nur diesem Herrn Baron etwas genauer auf die Finger sehen könnten,“ fuhr er mit seiner Ironie fort, — „ich glaube, wir würden diese spitz geschnittenen Nägel bei ihm vorfinden.“

Der Staatsanwalt schaute dabei wie fragend auf Werres als er warte er von diesem eine Bestätigung; doch als Erwiderung auf diese halb an ihn gerichteten Worte wuschte nur ein blühendes Lächeln über Werres' sonst so lebensschastlose Züge, — ein beinahe spöttisches Lächeln, das das Gesicht und den ganzen Menschen fast unempfindlich erscheinen ließ. Der Staatsanwalt runzelte die Stirn und wollte auffahren, aber er zwang sich zur Ruhe und, sich an den Arzt wendend fragte er: „Und wann meinen Sie, Herr Doktor, kann der Mord geschahen sein? Ist es vielleicht möglich, aus irgend welchen Anzeichen die Zeit genauer zu

(Fortsetzung folgt.)

Treue und dankbaren Andenkens an die Toten würdige, übernahm Direktor Abinger das Denkmal in die Obhut der Stadt Stuttgart. Sodann wurden am Denkmal zahlreiche Kränze niedergelegt. Auch der Großherzog von Baden ließ einen Kranz niederlegen. Nach Schluß der Feier marschierten die ehemaligen Angehörigen des Regiments in geschlossenem Zuge am Denkmal vorüber.

**Berkehrsgemeinschaft.** Das Stadt Nachrichtenamt teilt mit: Die in den letzten Tagen in der Presse erschienenen Veröffentlichungen eilen der Sache voraus. Zwar schweben zurzeit Verhandlungen mit dem Ziel des Zusammenstufens zum Zweck der Schaffung von Autobuslinien für den Nachbarstadtverkehr. Die näheren Besprechungen unter den Beteiligten finden erst Ende dieses Monats statt.

**Der Internationale Ärztliche Fortbildungskurs in Stuttgart.** Das Stuttgarter Homöopathische Krankenhaus veranstaltete vom 1.—11. September im Württ. Medizinal-Kollegium einen internationalen ärztlichen Fortbildungskurs, der dem Bedürfnis des Arztes entgegenkommen sollte, sich einen Überblick über die Entwicklung und den Stand der Homöopathie zu verschaffen, und sich über einzelne Fragen der Diagnostik und Fortschritte der gesamten Medizin zu unterrichten. Der Kurs erfreute sich einer äußerst lebhaften Teilnahme; 150 Ärzte und Ärztinnen des In- und Auslandes hatten sich dazu angemeldet. Aus Vettland, Oesterreich, Polen, Rumänien, der Schweiz, der Tschechoslowakei, Ungarn, Dänemark und Schweden waren Teilnehmer eingetroffen.

**Hegnach O. W. Waiblingen, 13. Sept. (Einbruchdiebstahl.)** Bei Landwirt Bärle wurde ein frecher Einbruchdiebstahl verübt. Als Bärle sein Haus betreten wollte, trat ihm der Einbrecher mit vorgehaltener Pistole entgegen, sprang ins Freie und fuhr auf einem Fahrrad davon. In einer Mühle sollte er auf telephonischen Anruf hin festgehalten werden, aber auch hier griff er zur Pistole und entkam. Bärle wurde einige Hundert Mark sowie Wertgegenstände gestohlen.

**Keutlingen, 13. Sept. (Eine Erfindung.)** Dem Mechaniker Hans Schwaiger in Keutlingen ist eine Erfindung gelungen und patentiert worden, die das Ende der mutwilligen Alarmierung der Feuerwehre bedeuten könnte.

**Keutlingen, 13. Sept. (Autounglück.)** Gestern abend fuhr ein Keutlinger Personenauto, das vom Solitude-Kennen heimwärts fuhr, im Bebenhäuser Tal auf einen Baum auf. Die beiden Insassen des Wagens, Waizmann und Fabrikant Trischler aus Keutlingen, erlitten dabei schwere Verletzungen am Kopf. Sie wurden in die chirurgische Klinik nach Tübingen verbracht. Der Wagen befindet sich noch schwer beschädigt an der Unglücksstelle.

**Obersbach O. W. Saulgau, 13. Sept. (Blitzschlag.)** Bei dem heftigen Gewitter am Sonntag abend schlug der Blitz kurz nach 11 Uhr in das Anwesen des Hofhofs zum Adler ein. Sofort stand der Dachstuhl in Flammen. Nur mit größter Mühe und unter tatkräftiger Hilfe einiger noch in der Wirtschaft befindlicher Gäste konnte das Vieh und einiges Inventar gerettet werden. Der Hofhof selbst mit Stallung und die die Gänge bergenden Scheunen brannten vollständig nieder.

**Oberlenningen O. W. Kirchheim, 12. Sept. (Tödlicher Sturz.)** An der Grabenlader Steige stürzte der 24jährige Arbeiter Kazmar von Grabenstetten so unglücklich vom Rad, daß er einen Schädel- und Armbruch, sowie innere Verletzungen zuzog, die seinen Tod herbeiführten.

**Sträßhof O. W. Gmünd, 13. Sept. (Brand.)** Samstag nachmittag ist die Feldscheuer des Gastwirtes Scherrenbacher mit sämtlichen Borräten niedergebrannt. Als Ursache ist Brandstiftung anzunehmen.

**Welsheim, 13. Sept. (Brand.)** Während eines Sonntag vormittag über den Welsheimer Wald ziehenden schweren Gewitters schlug der Blitz in das alleinstehende Anwesen des Fritz Deich in Baulschof und legte Wohnhaus samt angebauter Scheuer mit sämtlichen Erntevorräten vollständig in Asche. Das Vieh konnte gerettet werden; von der Fehlschickung ist nichts zu erwarten.

**Heilbronn a. N., 12. Sept. (40 Sommertage.)** Samstag war im Württ. Unterland der 40. Sommertag zu verzeichnen. Bekanntlich lagen die Weingärtner, daß zu einem guten Herbst 40 Sommertage gehören.

**Mühlhausen bei Schwennau, 13. Sept. (Großfeuer.)** Sonntag vormittag brach in der Wohn- und Oekonomiegebäude der Witwe Anna Müller ein Feuer aus, das sich rasch auf das Haus des Schmiedemeisters Kaupp ausdehnte. Beide Anwesen brannten in kurzer Zeit völlig nieder. Die Schwenninger Motorpumpen zur Hilfeleistung erschienen. Der Schaden ist bedeutend. Die Brandursache wird kurzlich ermittelt.

**Ulm, 13. Sept. (Ein unsterbliches Bad.)** Bei der gestrigen Sonderzugsfahrt Ulm—Wimpfen, an der 600 Teilnehmer von Ulm bis Stuttgart teilnahmen, erfolgte die Fahrt von Heilbronn bis nach Wimpfen auf dem Neckar und Redarfanal in einem Dampfboot, das jeweils ein Motorboot seitlich anhängen hatte. Bei der Fahrt der zweiten Abteilung kam bei Redarfum ein anderes Schiff in entgegengelegter Richtung gefahren. Da nicht die nötige Vermeidung der Geschwindigkeit eingehalten wurde, schlugen die Wellen in das mit ca. 70 Personen besetzte Boot, das sich so sehr mit Wasser füllte, daß es versank. Die Insassen konnten noch auf das Hauptschiff hinüberkommen und kamen außer dem Schrecken mit einem ordentlichen Flußbad davon.

**Friedrichshafen, 13. Sept. (Bodenseefahrt.)** Am Sonntag war der Bodenseefahrt der schönste Wetter ausgerechnet lebhaft. Zwei Verwaltungssonderzüge, davon einer von Keutlingen—Tübingen—Balingen und der andere von Ulm—Herbertingen brachten zahlreiche Ausflügler hierher. Die Eisenbahnbetriebsinspektion Calw brachte mit Sonderzug ca. 1200 Personen nach Konstanz, die mit zwei Sonderzügen u. a. die hiesige Stadt besuchten.

**Kupfingen O. W. Spaichingen, 12. Sept. (Brand.)** In dem zurzeit unbewohnten Wohn- und Oekonomiegebäude des Kriegsinvaliden Georg Hager in Heidenstadt ist Feuer ausgebrochen, dem das ganze Gebäude zum Opfer fiel.

**Neupolz O. W. Wangen, 13. Sept. (Brand.)** In Mittelhub ist Sonntag früh das mit Futtervorräten gefüllte Oekonomiegebäude des Schuhmachers P. Paul Buch bis auf die Grundmauern abgebrannt.

**Wimpfen, 13. Sept. (Die Wimpfentalmühle abgebrannt.)** Samstag nacht um 3 Uhr wurde die im Wimpfen-Tal gelegene bekannte Mühle ein Raub der Flammen. Das Feuer wurde infolge des herrschenden Nebels erst bemerkt, als es sich schon über das ganze Gebäude verbreitet hatte. Der Pächter und seine Familie, die durch den Nachtwächter der unweit entfernt liegenden Saline geweckt werden mußten, konnten nur durch das Fenster das nackte Leben retten. Mit der gesamten Habe ist auch die neue Aussteuer einer Tochter durch das Feuer vernichtet worden. Die Mühle war vor Jahresfrist in das Eigentum der Redarbau-A. G. Stuttgart übergegangen und wurde vom Pächter stark ausgebaut betrieben. Stark hatte durch Umbau viel Geld hineingesteckt, dadurch aber auch einen großen Kundenkreis aus den umliegenden Gemeinden erworben. Ein großes Quantum Getreide, der in den Tagen zuvor zur Mühle gebracht wurde, sowie ca. 60—70 Säcke Mehl sind verbrannt, dergleichen eine größere Anzahl Hühner und sonstiges Geflügel.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Hindenburg Ehrenbürger von Dietramszell und Schönegg.** Die vereinigten Gemeinden Dietramszell und Schönegg ernannten in feierlicher Weise den Reichspräsidenten von Hindenburg zum Ehrenbürger. Die Bürgermeister Taud und Heich mit einer Abordnung überreichten dem Reichspräsidenten die Ehrenbürgerrechtsurkunde und zugleich ein Gemälde. Der Reichspräsident zeigte sich sehr erfreut und sagte, er hoffe im nächsten Jahre wiederkommen zu können.

**Reichsfinanzminister Dr. Reinhold fährt nach Spanien.** Reichsfinanzminister Dr. Reinhold begibt sich im Anschluß an seine heutige Darmstädter Reise direkt in Urlaub. Reichsfinanzminister Dr. Reinhold fährt zunächst nach Spanien. Seine Rückkehr wird für Mitte Oktober erwartet.

**Marg an Luther.** Anlässlich des Eintrittes Deutschlands in den Völkerbund hat Reichstanzler Dr. Marg an den Reichstanzler a. D. Dr. Luther folgendes Telegramm gerichtet: Nachdem Deutschlands Eintritt in den Völkerbund vollzogen ist, ist es mir ein Bedürfnis, der verdienstvollen Arbeit meines Amtsvorgängers zu gedenken, die die Grundlage des für Deutschland so bedeutsamen Ereignisses geschaffen hat. Nicht zuletzt Ihrem unermüdelichen vorbereitenden Wirken ist es nunmehr zu verdanken, daß der Schlußstein zu diesem Werk nunmehr gelegt werden konnte. Mit den besten Wünschen für ein weiteres Wohlergehen und einen erfolgreichen Verlauf Ihrer Reisen.

**Koch in Kanada.** Der Führer der Deutschen Demokratischen Partei, Koch, traf auf einer privaten Studienreise hier ein. Er will prüfen, welche Möglichkeiten sich in Kanada für deutsche Auswanderer bieten.

**Primo de Rivera geht nach Philadelphia.** Der frühere amerikanische Botschafter in Spanien, Moore, ist in Paris angekommen. Er erklärte einem Vertreter des „New York Herald“, daß Primo de Riveras Stellung fester sei als je zuvor. Als er Spanien verlassen habe, habe dort vollkommene Ruhe geherrscht. Primo de Rivera treffe bereits alle Vorbereitungen, um der Weltausstellung in Philadelphia einen Besuch abzustatten.

**Zur Verhaftung des deutschen Obersten bei den französischen Manövern.** Zu der Verhaftung eines deutschen Obersten der Reichswehr bei den französischen Manövern im Rheinland wird von französischer Seite erklärt, es handle sich um keinen Fall von Spionage, sondern um Uebertretung einer Verordnung des Hauptquartiers, nach der Deutsche die Bewegung der Truppen nicht verfolgen dürften. Der Oberst soll wieder entlassen worden sein.

**Eine französische Hollandanleihe.** Poincare unterzeichnete ein Abkommen mit einer holländischen Vorkaufgruppe über eine Anleihe von 20 Millionen holländischen Gulden, die in Form von Staatsanleiheobligationen zu 7 Prozent und rückzahlbar in 25 Jahren ausgegeben werden sollen.

**Ueberschwemmungskatastrophe in Japan.** Einer Reutersmeldung aus Tokio zufolge ist die 120 000 Einwohner zählende Stadt Hiroshima im Südwesten von Dippou in der vergangenen Nacht von einem schweren Regensturm heimgesucht worden. 10 000 Häuser wurden vollkommen überschwemmt. 30 Tote und 20 Verwundete und 3 Vermisste sind bisher gemeldet. Die Eisenbahnverbindungen nach Kobe—Shimonoseki ist unterbrochen.

**Familien-drama.** Am Samstag hat in Altenburg der Landwirt Oskar Diege seine Frau, seine 21jährige Stief-tochter Gertrud Eitling und seinen 13 Jahre alten Stiefsohn Erhardt Eitling erschossen und sich nach der grausigen Tat selbst entleibt.

### Spiel und Sport.

**Dr. Felber schlägt Kurmi**

**Felber schlägt Wido und Kurmi in Weltrekordzeit**

Nach langen Verhandlungen war es dem Sportklub Charlottenburg gelungen, die drei größten 1500 Meter-Läufer aller Zeiten zu einem Start zu vereinigen. Schon Wochen vorher hatte das große Ereignis seine Schatten voraus geworfen, die Spannung steigerte sich mehr und mehr und machte sich schließlich am Samstag in einem gemächlichen Jubelsturm vor 20 000 Zuschauern in Charlottenburg, denen es vergnügt war, den grandiosen Kampf zu erleben. Luft Felber schlug seine beiden großen Gegner und verbesserte dabei den von Kurmi gehaltenen Weltrekord um 1,6 Sek. auf 3:51 Min. Wido verlor den Finnen auf den 2. Platz, damit gelang es ihm seit langer Zeit zum erstenmale, seinen alten Widersacher zu schlagen. Nach einem Bestritt, den Felber verlor hatte, kamen die vier Mann geschlossen ab. Wido hatte Innenbahn, nach außen folgten Kurmi, Felber und

Böcher. Der Schwede übernahm die Führung, Felber, Kurmi und der Berliner folgten. Kurmi unternahm bei 300 Meter einen Vorstoß und kam hart in Front. Nach 500 Meter passierte Felber den Schweden, in den nächsten 400 Metern trat keine Veränderung ein. Bei der 1200 Meter-Marke kam die Entscheidung, Wido kämpfte sich mit ungeheurer Energie an Felber und schließlich an dem führenden Kurmi vorbei und lag beim Einlauf in die Zielgerade in Führung. Jetzt setzte der lannse Stettiner zu einem grandiosen Endsturm ein, überholte langsam aber sicher Kurmi und erreichte 25 Meter vor dem Zielband den Schweden, man mußte sich, daß Felber, gewonnen hatte. Unter ungeheurer Beifall der Zuschauer verriß Felber in 3:51 das Zielband, einen Meter vor dem ausgepumpten Wido, der 3:51,8 benötigte. Um 4 Meter geflohen, landete Kurmi in 3:52,8 auf dem 3. Platz. Böcher war selbstverständlich dem Hülftentempo der drei Größen nicht gewachsen, er hatte nach topferem Lauf aufgeben müssen.

Die Sensation des zweiten Tages beim Internationalen SC Charlottenburg war ein neuer Weltrekord, den der Schwede Wido über 2 englische Meilen aufstellte. Er gewann das Rennen nach einem fabelhaften Endsturm gegen Kurmi in 9:01,4 Min. und verbesserte damit den bisherigen Weltrekord um 8,2 Sekunden. Kurmi endete 12 Meter zurück auf dem zweiten Platz. Auch Böcher-Karlsruhe sorgte für eine neue deutsche Bestleistung. Die Karlsruheer gewonnen die 4 mal 100 Meter-Staffel überlegen in 42 Sekunden vor DSC. Berlin und dem Veranstalter.

**Bierfötter unternimmt einen neuen Kanalschwimmerlauf**

Köln, 13. Sept. Bei einem Festabend, den der Kölner Schwimmerklub Poseidon gestern zu Ehren Bierfötters veranstaltete, wurde mitgeteilt, daß Bierfötter bereits heute mit seinem Trainer Baranich wieder nach Calais fährt, um bei einem neuen Ueberquerungsversuch den Weltrekord zurückzuerobern.

**Caracciola Sieger des Rennens auf dem Semmering**

Wien, 13. Sept. Unter großer Beteiligung hat gestern auf der Semmeringbahn ein Automobilrennen stattgefunden. Die beste Zeit des Tages erreichte Caracciola auf Mercedes, der die 10 Kilometer lange Strecke in der Rekordzeit von 6 Minuten 40 Sekunden zurücklegte.

**Tödlicher Ausgans eines Boxkampfes**

Hannover, 13. Sept. Bei einer Boxkampfveranstaltung am Samstag abend zwang der südbayerische Meister in Weltgewicht, Seichliner, den Boyer Katter in der dritten Runde durch einen Kinndruck zu Boden. Katter fiel mit der Halswirbelsäule auf die Seite und verstarb bald darauf anscheinend infolge eines Genickbruchs.

### Handel und Verkehr

**Wöchentliche Berliner Preisliste vom 11. und 12. September**

	Wid	Wid	Wid	Wid
Buenos Aires (1 Taus. Pel.)	1.090	1.700	0.410	1.704
London (1 Taus. Sterling)	30.902	20.412	20.996	20.420
New York (1 Taus.)	4.100	4.200	4.194	4.204
Rio de Janeiro (1 Milreis)	0.604	0.696	0.692	0.702
Amsterd. (100 Gulden)	105.14	108.56	108.18	108.00
Brüssel (100 Francs)	11.50	11.57	11.495	11.500
Danzig (100 Gulden)	81.87	81.57	81.80	81.56
Helsingfors (100 Finn. M.)	10.530	10.500	10.500	10.500
Osaka (100 Yen)	15.21	15.25	15.18	15.17
Rosenb. (100 Kronen)	111.48	111.76	111.47	111.76
Sankt. (100 Kronen)	91.80	92.18	91.92	92.16
Schw. (100 Kronen)	12.16	12.30	12.419	12.429
Stockh. (100 Kronen)	12.418	12.436	12.10	12.14
Wien (100 Kronen)	80.98	81.18	81.06	81.25
Frankf. (100 Mark)	84.30	84.30	84.17	84.22
London (100 Sterling)	112.14	112.42	112.16	112.45
Paris (100 Francs)	80.20	80.24	80.20	80.24

### Böden

**Stuttgarter Böden vom 13. Sept.** Die heutige Böden vertief bei ruhigem Geschäft in behauener Tendenz.

**Berliner Böden vom 13. Sept.** Die Entspannung der politischen Lage und die aus mehreren Wirtschaftskreisen sich ergebenden Anlässe einer Besserung haben der Böden zwar eine innere Heftigkeit verliehen, aber im Hinblick auf die Deutung des vorübergehlichen großen Geldbedarfs zum Ultimo legt sich die Diskontinuität große Zurückhaltung auf, während die Dispositionen von Tageskursen entwidet. Die Kurse schwanken infolgedessen in weitem Rahmen. Wertheiliche Anzeichen nur unwesentlich veränd. Bonitätsausblicke sehr. Ausländische Anleihen werden sehr, besonders ausländische Staatsanleihen, günstigere unerschwert.

### Märkte

**Cherfelle.** Dem Rohstoffmarkt in Schlesien waren von der Rubensberger Gewand 100 Zentner angeliefert. Preis 7—7,50 M. — Beim Obstmarkt in Rastatt lohete der Zentner halbbrot 4 M. — Im Weinmarkt wurde für 25 Zentner 88,50 M. erzielt, jedoch der Zentner im Durchschnitt auf 10 M. zu setzen sein. — Die Getreidemärkte des Reichs in Oberndorf a. N. brachte einen Erlös von 804 M. somit für 1 Zentner 4,75 M. — Auf dem Obstmarkt in Tübingen lohete der Zentner 6—7 M. — Bei dem Gemeindefestmarkt in Halber wurden 1700 M. erzielt; das Obst war geschätzt zu 140 Zentner, jedoch der Zentner eine auf 8 M. zu setzen kommt.

**Gerobraner Zuchtwirtschaft vom 11. Sept.** Dem Verbandsviehmarkt waren 50 Barren und 60 Kalbinnen, zum Teil von hervorragender Beschaffenheit, angetrieben. Verkauf wurden über 90 Prozent für Barren wurden zwischen 700 und 1000, für Kalbinnen zwischen 600 und 1000 Mark. Je nach Alter und Qualität, bezahlt. Der weitaus größte Teil der verkauften Tiere kam nach außerhalb des Bezirks.

**Regold, 13. Sept. (Fruchtstränge.)** Markt am 11. September 1926: Verkauf: 29,24 Zentner Weizen, Preis pro Zentner 13—15 M., neuer 14—14,50 M.; 7,29 Zentner Gerste, Preis pro Zentner neu 10 M.; 4,57 Zentner Hafer, Preis pro Zentner neu 8 M. Handel etwas gedrückt, Käufer von auswärts fehlten ganz. 20 Zentner Weizen, 8 Zentner Gerste, 5 Zentner Dinkel sind noch in der Schrannehalle aufgestellt. Nächster Fruchtmarkt am 19. September 1926.

**Berliner Produktienböden vom 13. Sept.** Weizen märk. 205—209, Roggen märk. 218—215, Gerste 205—248, Ha. 170—175, Hafer märk. 172—185, Hafer loca Berlin 180—182, Weizenmehl 90,25—92, Roggenmehl 90,75—92,50, Weizenmehl 10, Roggenmehl 11, Hafer 210, Bistortaerleien 48—50, H. Sojabohnen 84—88, Rübenerleien 84—81, Tendenz: fest.

**Stuttgarter Landesproduktienböden vom 13. Sept.** Haal. Weizen 30 bis 31,50, Weizen 26,50—27,75, Gerste 20,50—23,50, Roggen 20,50—22, Hafer 16,75—17,50, Weizenmehl 43—44, Braumehl 34—35, Meie 9—9,25.

**Mannheimer Produktienböden vom 13. Sept.** Knochent durch die von den amerikanischen Getreideböden gedrückten höheren Kursen verfehle der hiesige Markt in fester Haltung bei zunehmender Weichheits-tätigkeit. Man nannte gegen 12,30 Uhr Weizen inkl. mit 36,50—38,75, aukt. mit 30,75—32,50, Roggen inkl. mit 31,00—31,75, aukt. geschrieben, Hafer inkl. mit 17,45—18, aukt. mit 16,75—22,25, Brauergerste inkl. 26,50 bis 29,50, aukt. geschrieben, Rübenergerste mit 19,50—20,50.

### Wein

Die erste Weinsaison in der Pfalz. Die Reife von Frühtrauben (Reife Weintraube) ist in St. Martin freigegeben worden. Bei den ersten Weinproben wurden etwa 15 Prozent Süßsüßigkeit, das sind 70 Grad, festgestellt.



### Rechte Nachrichten

#### Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin

Berlin, 13. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg ist heute abend 8,36 Uhr mit dem jahresplanmäßigen Zug aus München von seinem Erholungsurlaub in Bayern wieder nach Berlin zurückgekehrt.

#### Die Neubesehung der nichtständigen Ratsitze

Genf, 13. Sept. Die Neuwahlen der nichtständigen Ratsitze werden voraussichtlich am Donnerstag stattfinden. Die Lage ist etwa folgende: Südamerika wird drei Sitze erhalten und zwar die Staaten Chile, Kolumbien und Uruguay. Fünf Sitze wird Europa erhalten und zwar Holland den erledigten Sitzen Schwedens, Rumänien den der Tschechoslowakei, außerdem werden Belgien und Polen einen Sitz erhalten. Ueber den fünften Sitz steht die Entscheidung noch nicht fest. Ein weiterer Sitz ist für China vorgesehen.

#### Grandi bei Briand und Chamberlain

Genf, 13. Sept. Der italienische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Grandi, besprach mit Briand die Frage der politischen Flüchtlinge italienischer Nationalität in Paris, die antisowjetische Propaganda treiben, die die Beziehungen beider Länder gefährden. Briand sicherte gewisse Maßnahmen zu und machte Grandi auf gewisse Treibereien in der Presse aufmerksam, die dazu angetan seien, die guten Beziehungen zwischen den befreundeten und benachbarten Staaten zu trüben. — Abends erörterte Grandi mit Chamberlain einige Fragen, die mit dem abessinischen Vertrag zusammenhängen.

#### Glückwunsch des französischen Kabinetts an Briand

Genf, 13. Sept. Wie die Schweiz. Dep.-Ag. erfährt, hat die französische Regierung Briand zu seiner Versöhnungsrede beglückwünscht und ihn aufgefordert, mit seiner Realpolitik fortzufahren.

### Erklärungen Briands

Berlin, 14. Sept. Der französische Minister d. Aeußern, Briand, gab dem Berichterstatter einer Berliner sog. Korrespondenz eine schriftliche Erklärung, in der es u. a. heißt: Ich mache keinen Hehl daraus, daß im Laufe der Besprechungen, die ich mit Herrn Stresemann hier zu haben gedenke, Mittel und Wege prüfen werde, die am geeignetsten sind, um eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Deutschland im Geiste der Verträge von Locarno zu ermöglichen. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß wir die Fragen behandeln werden, die die Rheinlandsbesetzung und die noch nicht beendete Durchführung der Entwaffnungsklausel des Friedensvertrages betreffen. Wir haben sicherlich alle den Wunsch, der Tätigkeit der Kontrollkommission in Deutschland so rasch wie möglich ein Ende zu bereiten. Aber das Datum ihrer Abberufung hängt von dem Augenblick ab, in dem die verschiedenen Punkte, die den Gegenstand der Abmachungen vom 16. November vorigen Jahres bilden, durchgeführt sein werden. Ich zweifle nicht daran, daß, wenn man auf beiden Seiten in loyaler Weise guten Willen zeigt, das erwünschte Ergebnis nicht auf sich warten lassen wird. Zum Schluß erklärt Briand: Die französisch-deutsche Annäherung ist die unerläßliche Vorbedingung zum Frieden in Europa und in der ganzen Welt.

#### Niederlage der Spanier in Marokko

Paris, 13. Sept. Der „Temps“ gibt eine Agenturmeldung wieder, wonach die Spanier mit den Rifleuten auf dem größten Teil ihrer Front wieder im Kampfe stehen. Nach ergänzenden Meldungen seien seit dem 11. September der spanische Major Capaz und Raib Abd el Waret von starken Rifabteilungen im Gebiet Beni Khaleb umzingelt. Zahlreiche Abteilungen der Rkama und verschiedene andere Rifstämme kämpfen gegen die Spanier. Tschechauen sei bereits wieder infolge des Drucks der Rifleute geräumt. Diese Lage zwingt die französischen Truppen, an der Nordfront Vorsichtsmaßnahmen zu treffen.

### Starke Ueberzeichnung der Preußen-Anleihe in Newyork

Newyork, 13. Sept. Die heute zur Zeichnung aufgelegten 20 Millionen Dollar 6 1/2-prozentigen Bons des preussischen Staates sind unmittelbar nach Eröffnung der Zeichnungslisten stark überzeichnet worden. Die Zeichnungen stammen aus allen Landesteilen.

#### Die Typhusepidemie in Hannover

Hannover, 13. Sept. Bis heute nachmittag gegen 5 Uhr hat sich die Zahl der an Typhus Erkrankten und in die Krankenhäuser eingelieferten Personen auf 733 erhöht. Weitere Todesfälle sind gegenüber heute vormittag bisher nicht zu verzeichnen. Den Angehörigen der Wehrmacht ist der Urlaub gesperrt, um einer Ansteckungsgefahr vorzubeugen. Wie verlautet, sind Krankheitsfälle unter den Soldaten bisher nicht zu verzeichnen.

#### Die Millionenverluste der Stadtbank Halle

Halle a. d. S., 13. Sept. In der Stadtverordnetenversammlung erklärte der Oberbürgermeister, daß die Verluste bei der Stadtbank infolge der unerlaubten Kreditgewährung des früheren Stadtbankdirektors Berger ungefähr 4 Millionen Mark betragen. Sie könnten sich noch erhöhen, wenn die Wirtschaftskrise anbauert. Die Stadtbank bleibt aber trotzdem liquide, da die Stadt haftet. Die Stadt werde sich schließlich veranlaßt sehen, eine Anleihe zur Deckung der Verluste aufzunehmen.

#### Totschlag

Garz, 13. Sept. Ein Bauunternehmer hatte in seinem Garten einen Obstdieb gestellt. Als der Besitzer und sein 21-jähriger Sohn die Personalien des Diebes feststellen wollten, hieb dieser plötzlich mit einer Wagentrunge auf die beiden ein. Der Sohn des Besitzers wurde durch einen Hieb über den Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Der Täter wurde festgestellt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut  
Druck und Verlag der W. Rieter'schen Buchdruckerei, Altensteig

### Allmähliche Bekanntmachung

#### Herbstfarrenschau

Zu der Ende d. M. stattfindenden Herbstfarrenschau sind alle seit der Frühjahrschau neu eingestellte Farren, Eber und Ziegenböcke, für die noch keine Zulassungsscheine erteilt worden sind, bis spätestens 25. September d. J. beim Oberamt anzumelden.

Für die Untersuchung nicht rechtzeitig angemeldeter Zuchttiere hat der Antragsteller die Kosten selbst zu bezahlen.

Magold, den 13. September 1926.

Oberamt:

Dr. Kläiber, stellv. Amtmann A.-B.

Altensteig.



## Tanz-Kurs.

Am Montag, den 20. Sept., abends 8 Uhr, beginnt im Gasthof zum Stern ein Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten im Lokal.

Otto Beutler, Tanzlehrer.

## Gewerbebank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.

### Annahme von Spargeldern

von jedermann unter Ausstellung von Sparbüchern bei höchstmöglicher Verzinsung. Mindest-Einlage 5 Mark. Unentgeltliche Ausleihung von Haussparkassen. Errichtung provisionstreier Scheck-Conti zur Pflege des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Scheck- und Ueberweisungs-Formulare werden kostenlos abgegeben. Im Verkehr mit Mitgliedern außerdem:

Konto-Korrent-Verkehr mit Kreditgewährung	soweit die verfügbaren Mittel
Abgabe von Vorschüssen	es gestatten.
Diskontierung von guten Waren-Wechseln	

Weiter halten wir uns zur Besorgung aller sonstigen ins Bankfach einschlagenden Geschäfte bestens empfohlen und erteilen jedermann gerne kostenlos Rat in Geldangelegenheiten

Der Vorstand.

zum Preise von 2-3 Mark hat abzugeben

## W. Rieter'sche Buchdruckerei, Altensteig.

gut-erhaltene, größere **Risten**

### Gewerbe-Verein Altensteig.

#### Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung

wird bei genügender Beteiligung eingerichtet. Anmeldungen sofort bei Vorstand Wucherer erbeten.

## Mädchen

gesucht. Leichtes, fleißiges u. ehrliches Mädchen für den Haushalt gesucht, das selbe könnte nebenbei das Kochen erlernen. Eintritt 1. Oktober. Frau Th. Reich, Sägewerk Ebnen bei Böblingen.

Wegen Erkrankung suche ich zum sofortigen Eintritt ein durchaus ehrliches, jüngeres

## Mädchen

für Küche und Haushalt. Frau Paula Kappler, Magold, Bahnhofstraße.

Eine 37 Wochen trüchtige



## Ralbin

hat zu verkaufen Maurer Wurster, Simmersfeld.

Ihr Geschäft ist krank?

Das beste Heilserum: „eine gute Anzeige“.

### Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Eugen Schaupp, Stuttgart Berg

empfiehlt sich im Färben und Reinigen: von Herren- und Damengarderoben:

Mäßige Preise: Prompte Bedienung

Annahmestelle in Altensteig bei Lydla Schaupp, Marktplatz.

Walldorf, 14. Sept. 1926.

## Todes-Anzeige.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Schwager

## Johannes Walz

Feinmechaniker

uns vorgestern im blühenden Alter von 33 Jahren durch einen Unglücksfall unerwartet entziffen wurde.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

die Mutter: Katharine Walz Witw. geb. Beutler, die Brüder: Gottlob Walz, Hauptlehrer, mit Frau Maria geb. Kühnle, Albert Walz, Landwirt, mit Frau Christine geb. Ziegler.

Beerbigung Mittwoch Nachmittag 1/3 Uhr.

## Lose

der großen

### Blinden-Wohlfahrts-Geldlotterie

des Württ. Blindenvereins und der Blindenanstalt Nikolauspforte

Ziehung 27. Oktober 1926

Blindenlose zu 1 Mark, 13 Lose 12 Mark sowie

### der 2. Wohlfahrts-Geldlotterie

zu Gunsten des Hessischen Diakonievereins in Darmstadt.

Ziehung 12. November 1926.

Lospreis 1 RM. Porto und Liste 25 Pf. extra, sind zu haben in der

W. Rieter'schen Buchhandlg., Altensteig.

